
Studio
Projekte
Referenzen

Studio

PORTRAIT

Wir gestalten und realisieren Freiräume im städtischen, peripheren und ländlichen Kontext. Uns ist es wichtig konzeptionelle Arbeit und bauliche Umsetzung zusammen zu denken. Wir verstehen die Begleitung unserer Bauherren von der Ideenfindung bis zur Fertigstellung eines Werkes als integraler Bestandteil unseres Schaffens.

META Landschaftsarchitektur wurde im März 2016 in Basel von Sonja Müller und Lars Uellendahl nach langjähriger Tätigkeit als Projektleiter in verschiedenen Landschaftsarchitekturbüros in der Schweiz gegründet.

Unser Ziel ist es, mit den Mitteln der Landschaftsarchitektur kraftvolle und charakterstarke Freiräume zu erschaffen. Jedem Ort und jeder Aufgabe nähern wir uns unvoreingenommen, um spezifische Antworten zu finden.

BIOGRAFIEN



| | |
|------------------------|---|
| Sonja Müller | dipl. Landschaftsarchitektin FH |
| 2016 | Gründung META Landschaftsarchitektur GmbH |
| 2011 - 2016 | Projektleiterin bei Berchtold.Lenzin, Zürich |
| 2009 - 2011 | Landschaftsarchitektin bei Schoch Landschaftsarch., Thalwil |
| 2007 | Freie Mitarbeit bei planivers landschaftsarchitektur, Zürich |
| 2004 - 2008 | Berufsbegleitendes Diplomstudium Landschaftsarchitektur an der HSR Rapperswil |
| 2003 - 2009 | Landschaftsgärtnerin bei Berner Gartenbau AG, Zürich |
| 2000 | Matura, Kantonsschule am Burggraben, St. Gallen |
| 1980 | Geboren in Flawil, SG |
| Lars Uellendahl | dipl. Landschaftsarchitekt MLA |
| 2016 | Gründung META Landschaftsarchitektur GmbH |
| 2008 - 2015 | Projektleiter bei Berchtold.Lenzin, Liestal |
| seit 2014 | Gründungsmitglied, Vorstand und Baukommission der Wohnbaugenossenschaft Zimmerfrei, Basel |
| 2006 - 2008 | International Master of Landscape Architecture im Hochschulverbund Rapperswil/ Nürtingen/ Weihenstephan |
| 2000 - 2005 | Diplomstudium Landschaftsarchitektur an der Hochschule Nürtingen |
| 1998 - 2000 | Lehre zum Landschaftsgärtner |
| 1997 | Abitur am Friedrich-Abel Gymnasium, Vaihingen-Enz, (D) |
| 1978 | Geboren in Bietigheim/ Bissingen, Deutschland |

Projekte in Bearbeitung

STADTERLE BASEL

AUFTRAGGEBER

Wohngenossenschaft Zimmerfrei

ARCHITEKTUR

BuchnerBründler Architekten

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE INKL. DACHTERRASSE

600 qm

AUFTRAGSART

Direktauftrag

PLANUNG/ REALISIERUNG

2015-2017



Der östliche Teil des Erlenmattareals bietet eine heterogene Bebauungsstruktur mit verschiedensten Nutzungen. Punktuelle thematische Baumpflanzungen gliedern den Raum und prägen die Höfe.

Der Ansatz der Landschaftsarchitektur ist es den prägenden Charakter des Erlenmattareals aufzunehmen und bis ans Haus zu führen. In kiesigem Substrat wird ein Gräser- und Staudenteppich gepflanzt mit Nischen für die Aufenthaltsbereiche der Bewohner. Für räumliche Tiefe und erhöhte Pufferwirkung sorgen Grossträucher. Die Artenwahl orientiert sich an den Sukzessionsgesellschaften von Industriebrachen. Stauden und Gräser siedeln dort als Pioniere und werden mit der Zeit von Sträuchern abgelöst. Vogelbeere und Holunder als Pioniergehölze sind die Vorboten der Verbuschung. Der rohe robuste Charakter der Pflanzen passt sehr gut zum Ausdruck der Architektur.

KINDERGARTEN SULGEN

AUFTRAGGEBER

Primarschulgemeinde Sulgen

ARCHITEKTUR

Beer + Merz Architekten, Basel

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

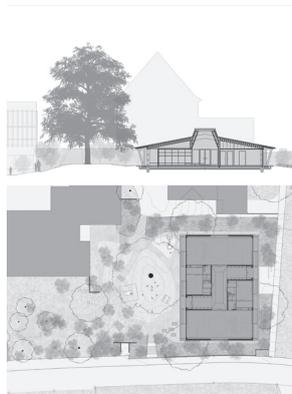
1'100 qm

AUFTRAGSART

Mitglied im Generalplanerteam

PLANUNG/ REALISIERUNG

2016-2017



Das Primarschulareal Sulgen ist geprägt von zwei verschiedenen Aussenraumatmosphären. Das Bestandsgebäude, das dem neuen Kindergarten weichen muss, steht wie ein Pavillon im Garten. Der Gartenraum ist geprägt vom Baumbestand und dem Sträuchersaum entlang der Gartenstrasse. Er stellt einen spannenden Kontrast zum Schulplatz dar, der geprägt ist von Weite und Offenheit. Die bestehende „Gartenwelt“ wird im Bereich des Neubaus aufgenommen und weiter gestärkt.

Im Zentrum des Aussenraums liegt die Spielwiese unter einer mächtigen Blutbuche, die mit mobilen Bank-/Tischgarnituren flexibel möbliert werden kann. Am Rand der Rasenfläche werden verschiedene Spielangebote wie ein Kletternetz oder eine Rutsche in die Topografie eingebettet. Ein Sandspielbereich sowie Weidenhäuser erweitern das Spielangebot. Das organische Wegenetz und die räumliche Fassung der Anlage durch einen Vegetationssaum wird weitergeführt.

HINTERFELD LAUFEN

AUFTRAGGEBER

Baloise Versicherung

ARCHITEKTUR

ffbk Architekten

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

6'200 qm

AUFTRAGSART

Direktauftrag

PLANUNG/ REALISIERUNG

2016-2019



Das Entwicklungsgebiet Hinterfeld liegt am westlichen Rand der Birschotterterrassen. Landschaftlich prägend ist die bewaldete Hangkante im Westen des Areals. Die städtebauliche Situation ist gegeben durch den Gestaltungsplan, der sechs Baukörper vorsieht, die sich um eine zentrale Wohnstrasse gruppieren und von dort erschlossen werden. Durch die bauliche Dichte sind private Aussenräume nur in Form von Loggien möglich. In der Wohnstrasse wird die Topografie in Form von Treppenanlagen sichtbar, die eine schwellenlose Erschliessung der Gebäude ermöglicht und gleichzeitig eine Gliederung des Raums erzeugen. Das Vegetationskonzept verzahnt Siedlungs- und Landschaftsraum miteinander. Baumarten des Landschaftsraum Laufental lösen „typische“ Gehölzarten des Hinterfeldquartiers ab. Auf Bodenebene wird ein Muster aus Ziergräser- und Wiesenflächen entwickelt, dass sich im Umfeld der Gebäude zugunsten von Ziergräsern verdichtet.

KIRCHGARTEN LAUFEN

AUFTRAGGEBER

Röm.-kath. Kirchengemeinde Laufen

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

3'600 qm

AUFTRAGSART

Direktauftrag

PLANUNG/ REALISIERUNG

2016-2019



Der Kirchgarten ist ein multifunktionaler Freiraum im Westen der katholischen Kirche. Mit der Umnutzung und Überbauung der Nachbarparzelle im Süden des Kirchgartens wird eine Aufwertung und Neuorganisation des Aussenraums notwendig. Zusätzlich zu den bestehenden Nutzungen soll ein öffentlicher Spielplatz sowie eine öffentliche Wegquerung realisiert werden. Ziel des Freiraumkonzepts ist es die Qualitäten aus dem Bestand aufzunehmen und weiter zu entwickeln. Der Garten des Pfarrhauses wird in seiner Grundordnung erhalten und durch gezielte Eingriffe aufgewertet. Durch Aufhebung des bestehenden verwilderten Gartenteils im Westen der Parzelle kann der gesamte Bereich vor dem Pfarramt als zusammenhängende Spiel- und Veranstaltungswiese ausgebildet werden. Der bestehende Sitzplatz wird vergrössert und erneuert. Die Hangkante zum Eingang des Pfarramtes wird neu grün ausgebildet, um den Sitzplatz angemessen in den Freiraum zu integrieren.

Wettbewerbe

RÜMELINSPLATZ BASEL

AUFTRAGGEBER

Kanton Basel-Stadt

ARCHITEKTUR

Meier Sneyders Architekten

FLÄCHE

ca. 3'250 qm

AUFTRAGSART

Offener Wettbewerb, 2. Rang



Der Rümelinsplatz ist in seiner heutigen Erscheinung nicht als zusammenhängender Platzraum ablesbar. Historisch waren die Schnabel- und Münzgasse räumlich untergeordnet und der Platz selber hatte eine klare räumliche Fassung. Durch die Aufweitung der zwei Gassenräume wurde diese klare Gestalt aufgegeben und der räumliche Schwerpunkt verlagert. Der vorliegende Entwurf verfolgt den Ansatz Münz- und Schnabelgasse als Teile des Platzraums zu verstehen und dadurch neue Raum- und Nutzungsqualitäten zu erschliessen. Das Freiraumkonzept sieht vor, die Hauptbewegungslinien entlang der Hausfassaden zu führen und das Raumzentrum zu besetzen. Durch entstehen hochwertige Aufenthaltsorte, die sich mit den gewerblichen Aussennutzungen verzahnen. Ein lichtetes Baumdach überspannt den gesamten Platzraum und verbindet den Raum atmosphärisch. Der Rümelinsplatz wird zu einem lebendigen vielschichtigen Stadtraum.

FUCHSENSTRASSE ST. GALLEN

AUFTRAGGEBER

Gallintra AG, St. Gallen

ARCHITEKTUR

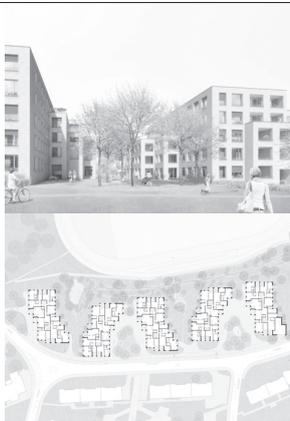
Bachelard Wagner Architekten

FLÄCHE

ca. 9'000 qm

AUFTRAGSART

Eingeladener Wettbewerb



Die städtebauliche Setzung der Neubauten entwickelt das Prinzip der Zeileinbauten weiter, um im Freiraum spezifische Qualitäten zu schaffen. Die gestaffelten Baukörper erzeugen eine klare räumliche Fassung und verweben auf sehr einfache Weise den Siedlungsraum mit dem Bachraum. Die Häuser werden über die Höfe im Osten erschlossen. Im Zentrum der Höfe liegen Mergelinseln mit Baumhainen und Sitz- und Spielangeboten. Sie werden wichtige Treff- und Begegnungsorte in der Siedlung mit hoher Aufenthaltsqualität. Dem gegenüber entsteht in den sich nach Westen öffnenden Höfen eine ganz andere Freiraumqualität. Sie sind geprägt vom nahen Grünraum des Bachs. In Bachnähe stehen den Bewohnern Aufenthalts- und Spielangebote zur Verfügung. Trampelpfade bilden ein sekundäres Erschliessungsnetz und machen den Bachraum erlebbar. Die Bachböschungen sowie die angrenzenden Bereiche sind mit bachtypischen Sträuchern und Bäumen bepflanzt.

BASTION ST.-ANTOINE GENÈVE

AUFTRAGGEBER

Stadt Genf

ARCHITEKTUR

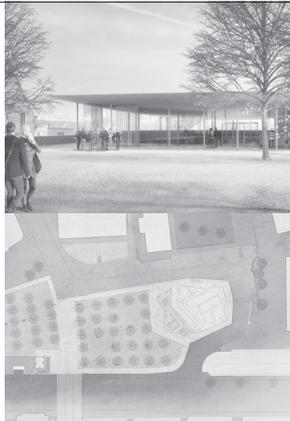
FELIPPI WYSSEN ARCHITEKTEN

FLÄCHE

ca. 4'500 qm

AUFTRAGSART

Offener Wettbewerb, 2. Rang



Die Bastion Saint-Antoine zeichnet sich durch seine topografische und städtebauliche Sonderstellung innerhalb der Stadt Genf aus. Noch heute spürt man die ehemalige Aussichtsterasse, wenn man aus der angrenzenden Altstadt kommt und auf das Plateau tritt. Mit den Ausgrabungen erfährt die Bastion überregionale Bedeutung. Analog zur bestehenden Situation wird das Baumdach über die Rue Charles Galland bis an den Museumsneubau geführt. Als Baumart wird die Linde, ein typischer Platzbaum der mittelalterlichen Stadt, vorgeschlagen. Zwei Auslassungen im Baumdach bieten Flächen für die Bespielung mit Bühnen während des Musikfestivals. Die unter dem Baumhain liegende Mergelfläche bildet den zentralen Bereich der Bastion. Um den südlichen und nördlichen Teil des Parks stärker zusammen zu binden, wird der bestehende Weg aus Ort beton auf der Bastion weitergeführt. Dieser weitet sich vor dem Eingangsbereiches des Neubaus zu einem Vorplatz.

SPORTHALLE ESCHLIKON

AUFTRAGGEBER

Volksschulgemeinde Eschlikon TG

ARCHITEKTUR

ffbK Architekten

FLÄCHE

ca. 6'000 qm

AUFTRAGSART

Eingeladener Wettbewerb

3. Rang / 2. Preis



Das Freiraumkonzept verknüpft den Neubau der Sporthalle optimal mit dem bestehenden Schulcampus und formuliert einen integrativen Übergang vom Siedlungs- zum Landschaftsraum. Die Erschliessung wird kompakt am südlichen Kopf der Sporthalle organisiert. Zwei Stege bilden den Brückenschlag über den Bachraum. Im Bereich des Vorplatzes führen Sitzstufen an den Bach und geben dem Eingangsbereich zusätzliche Aufenthaltsqualität. Der Bachraum wird revitalisiert und ökologisch aufgewertet. Zusätzlich zum wasserführenden Gerinne können Bereiche mit stehendem Wasser für Amphibien und Wiesenbewesen angeboten werden. Durch weniger intensiven Unterhalt können standortgerechte Pflanzengesellschaften entwickelt werden. Auf den Wiesen westlich der Halle können durch den Neubau gefällte Obstbäume ersetzt werden. Die Obstwiese als landschaftstypisches Element schafft einen atmosphärischen Filter zwischen Siedlungsrand und Landschaftsraum.

Wettbewerbe

FROHNAUER HAMMER ANNABERG-BUCHHOLZ

AUFTRAGGEBER

Grosse Kreisstadt

Annaberg-Buchholz

ARCHITEKTUR

ARGE

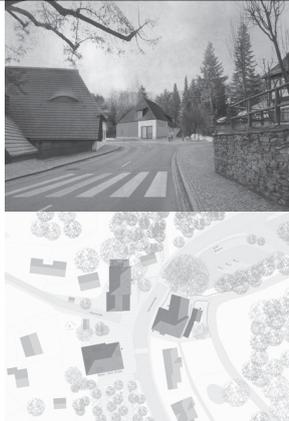
Hilbert / Architektur GmbH
und Natalia Wespi Architektin

FLÄCHE

1'450 qm

AUFTRAGSART

Offener Wettbewerb



Das neue Besucherzentrum klärt durch seine Platzierung die städtebauliche Situation und bildet gemeinsam mit dem Herrenhaus und dem Hammer ein selbstverständliches Ensemble. Diese neue Einheit gibt dem Museum eine Sichtbarkeit, die seiner zukünftigen Bedeutung entspricht. Das Freiraumkonzept unterstützt die architektonische Grundidee des 3-teiligen Ensembles und ist wichtiger Bestandteil der szenografischen Abfolge des Museumsbesuchs. Entlang des Rundgangs werden neue Orte, wie der Hammergarten geschaffen, die besondere Ausblicke oder Einblicke gewähren sowie Versammlungsorte für Gruppen sein können. Die städtebauliche Setzung des Neubaus schafft bewusst eine zentrale Platzsituation zwischen Besucherzentrum und Herrenhaus. Der Platz markiert den Anfang und den Abschluss des Museumsbesuchs. Gleichzeitig liegt er im Zentrum der Gesamtanlage und dient der Grundorientierung.

BAHNHOFSTRASSE LUZERN

AUFTRAGGEBER

Stadt Luzern

ARCHITEKTUR

FELIPPI WYSSEN ARCHITEKTEN

VERKEHR

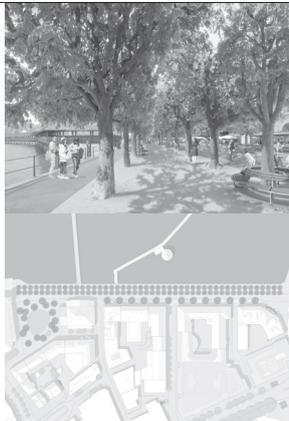
B+S AG

FLÄCHE

9'750 qm

AUFTRAGSART

Offener Wettbewerb



Die Bahnhofstrasse stellt für verschiedene Nutzer eine wichtige Orientierungs- und Verbindungsachse dar. Für Besucher die Luzern über den Bahnhof, Schiffsquai oder Busbahnhof erreichen, ist die Bahnhofstrasse einer der ersten Orte die sie von der Stadt Luzern erleben. Sie beginnt am nordwestlichen Ende des Bahnhofplatzes und bildet somit eine Art Eingangstor zur Altstadt von Luzern. Touristen leitet die Promenade zur Kapellbrücke und weiter zum Vorplatz der Jesuitenkirche. Für LuzernerInnen dient die Bahnhofstrasse zusätzlich als wichtige Veloroute im städtischen Strassennetz mit der direkten Anbindung an den Bahnhof. Zusätzlich werden die Nutzungen in den Gewerbebauten über diesen Raum erschlossen. Ziel des vorliegenden Entwurfes ist es, durch eine einfache und klare Ordnung der Bewegungsströme für alle NutzerInnen eine Aufwertung zu realisieren.

SEKUNDARSCHULE MÜNCHENSTEIN

AUFTRAGGEBER

Hochbauamt, Kanton BL

ARCHITEKTUR

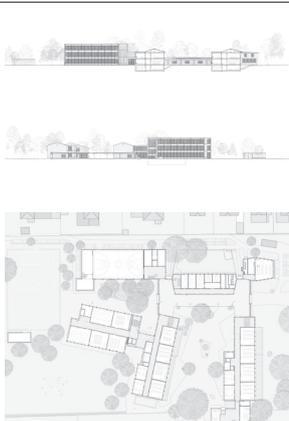
Meier Sneyders Architekten

FLÄCHE

13'000 qm

AUFTRAGSART

Offener Wettbewerb



Durch die Setzung des Erweiterungsbaus entsteht ein neues Freiraumgefüge. Im Norden des Neubaus wird der befestigte Pausenplatz in Form eines Hofes erweitert. Ein mit Bäumen bespielter Natursteinplattenplatz mit grossen Kiesfugen bildet das Herz der neuen Freifläche. Baumgruppen aus bestehenden und neuen Bäumen schaffen einen atmosphärischen Ort, der sich zum Aufenthalt in den Pausen sowie als ‚Aussenesszimmer‘ für die Kochschule anbietet. Das Rasenspielfeld schmiegt sich an der Südseite des neuen Traktes an. Es schafft eine natürliche Distanz zwischen der Schule und der Villa Menth, so dass diese in Ihrem Wert nicht beeinträchtigt wird. Der Allwetterplatz grenzt nördlich an das Rasenspielfeld und ist vom Turnhallentrakt gut erschlossen. Lockere Baumgruppen spenden Schatten am Rand der Sportflächen. Durch die Weiterführung der bestehenden Asphaltwege ergibt sich eine intuitive Wegstruktur zwischen dem Bestand und dem neuen Trakt.

MISSIONSSTRASSE 14 BASEL

AUFTRAGGEBER

Hochbauamt, Basel-Stadt

ARCHITEKTUR

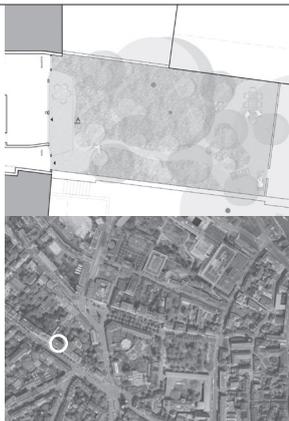
sabarchitekten

FLÄCHE

220 qm

AUFTRAGSART

Eingeladene Ausschreibung



Der Ersatzneubau im Spalenquartier fügt sich nahtlos in die bestehende Blockrandstruktur ein. Die Wohnungsgrundrisse reagieren auf die städtebaulich anspruchsvolle Situation, indem sie sich jeweils von der Strasse bis zum Hofraum erstrecken, ohne dabei eine klare Zuordnung der Tag- oder Nachtbereiche zu definieren. So kann die lärmbelastete Südwest-Seite je nach Bedürfnis der Bewohner als Schlafzimmer oder aber als Wohnraum genutzt werden, während auf der Gegenseite mit dem grosszügigen Balkon, ein attraktiver Aufenthaltsort zum Hof hin geschaffen wird.

Der Hof wird als gemeinschaftlich genutzter Garten gestaltet und bildet einen atmosphärischen Kontrapunkt zur Missionsstrasse. Ein Sitzplatz im hinteren Bereich des Gartens liegt in angenehmer Distanz zu der 6-geschossigen Gartenfassade. Die bestehende Baumstruktur wird ergänzt durch raumgliedernde Strauch-, Gräser und Farnpflanzen.

Referenzen als Projektleiter bei Berchtold.Lenzin

BRUNNMATT OST BERN

AUFTRAGGEBER

Emil Merz AG, Bern

ARCHITEKTUR

Esch.Sintzel Architekten

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

5'000 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Sonja Müller / LP 4-5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2009 - 2014



Mit der Überbauung des ehemaligen Werkhofareals entstanden 95 Wohnungen und Gewerbeflächen an zentraler Lage in Bern. Die interessant gegliederte Eingangsfront ist auf die stark befahrene Schwarztorstrasse orientiert. Der befestigten und geschäftigen Aussenwelt steht als Kontrast ein ruhiger, durchgrünter Park gegenüber. Ein schwungvolles und weitläufiges Wegenetz führt durch den üppigen Grünraum hindurch, der sich kammartig in die Zwischenräume der Bauten erstreckt. Durch den Einsatz von honigfarbenem Asphalt werden die Wege im Hofbereich als Parkwege akzentuiert und heben sich vom grauen Stadtbelag ab. Die locker angeordneten Bäume und Baumgruppen aus einer Mischung von mehreren Baumarten führen zu einem abwechslungsreichen Erlebnis über das ganze Jahr hinweg. In die Parklandschaft eingebettet stehen unterschiedliche Spielbereiche Verfügung. Auch das Wegenetz bietet sich für Roll- und Malspiele an.

IRÈNE ZURKINDEN PLATZ, BASEL

AUFTRAGGEBER

Immobilien Basel Stadt

ARCHITEKTUR

Bachelard Wagner Architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA) und LP 3-5

FLÄCHE

ca. 9000 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Lars Uellendahl/ SA + LP 3

PLANUNG/ REALISIERUNG

2010 - voraussichtlich 2019



Der «Platz am Depot Dreispitz» erlangt seine künftige Bedeutung durch die aktuelle Entwicklung des Dreispitzareals von gewerblich genutzter Zone in Richtung Mischzone. Als Drehscheibe und Knotenpunkt im Nahverkehrsnetz wird er die umliegenden Stadträume zentral an den öffentlichen Verkehr anbinden und eine wichtige Rolle als Anlaufstelle für öffentliche Dienstleistungen einnehmen. Ziel des Entwurfs ist es den industriellen Charakter des Ortes überzuführen in die zukünftige Nutzung als öffentlicher Stadtplatz und Drehscheibe. Vegetationsinseln und Bäume mit Referenzen zu Industriebrachen werden den Raum prägen und zusätzlich zur Organisation der Verkehrsflüsse Aufenthaltsqualitäten schaffen. Der Platz reagiert somit auf seine heterogene Nachbarschaft und bietet zu verschiedenen Jahres- und Tageszeiten Qualitäten, die ihn zu einem prägenden Ort im neu entstehenden Stadtgefüge machen.

MATTENHOF ZÜRICH

AUFTRAGGEBER

Genossenschaft Sunnige Hof

ARCHITEKTUR

Bachelard Wagner Architekten

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

ca. 26'000 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA + LP 3(4)

PLANUNG/ REALISIERUNG

2010-2018



Die prägnante, lineare Gebäudeausrichtung der ursprünglichen Siedlung wird städtebaulich wiederaufgenommen, so dass der Charakter der wechselnden Grünstreifen, gefasst durch Häuserzeilen, erkennbar wird. Durch das behutsame Einfügen eines grösseren Wohnhausmassstabs wird Dichte geschaffen. Im Siedlungsinnen werden unterschiedliche Wohnungstypen verknüpft. Reihenhäuser verweben sich mit mehrgeschossigen Wohnhäusern unterstützt durch die Kombination mit komplexen Aussenräumen. Im Zentrum erschliesst eine verkehrsfreie Platzabfolge die sechs- bis achtgeschossigen Punkthäuser und bietet gemeinschaftliche Aufenthaltsbereiche. Gegen Norden schaffen grosszügige Grünflächen einen fließenden Übergang zur benachbarten Alterssiedlung. Im Norden wird die Siedlung über Gassen zwischen Reihenhäusergärten an die Dübendorferstrasse angebunden.

MUSLIM. GRÄBER WINTERTHUR

AUFTRAGGEBER

Stadt Winterthur

Stadtgrün Winterthur

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA) + LP 3-5

FLÄCHE

2'700 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Sonja Müller / LP 4-5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2008-2013



Die Erweiterung des Friedhofs Rosenberg mit Muslimischen Gräbern verwebt sich mit der Gesamtanlage. Mit wenigen Terrainverschiebungen passt sie sich in die bestehende Topographie ein. Zwei Zugänge führen auf einen breiten Betonweg. Von hier aus können die Grabfelder betreten werden. Sie sind durch 1.20 Meter hohe Mauern aus grob gespitztem Kalksteinbeton gegliedert. Die Mauern sind nach Mekka ausgerichtet und geben dadurch den Gräbern die Richtung vor. Geprägt wird die Grabstätte durch einen lockeren Hain aus mehrstämmiger Felsenbirnen. Die Grabfelder liegen in einem Kiesbelag und sind mit einem changierenden Thymiantepich bepflanzt. Als typisches Merkmal des bestehenden Friedhofs befindet sich südlich des Betonweges ein neuer Brunnen aus geschliffenem Kalksteinbeton. Als wichtiges Element der Muslimischen Bestattungskultur befindet sich auf einer freibleibenden Fläche eine Aufbaumöglichkeit für die Verabschiedung.

Referenzen als Projektleiter bei Berchtold.Lenzin

KUNZAREAL WINDISCH

AUFTRAGGEBER
HIAG Immobilien

ARCHITEKTUR

Adrian Streich Architekten AG / hls
Architekten / LiechtiGrafZumsteg Arch.
AG / Osterhage Riesen Architekten

FLÄCHE

10'000 qm

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Sonja Müller / SA + LP (3) 4-5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2011 - 2017



Das Kunzareal war einst einer der grössten Spinnerei-Standorte der Schweiz. Heute ist es ein gemischtes Quartier, wo in grüner Umgebung gearbeitet und gewohnt wird. Im Zentrum der neuen Wohnüberbauung befindet sich der Quartierplatz. Auf- und absteigende Betonmauern umfassen eine fein bewegte Rasen-Topographie mit Bäumen. Darin eingebettet befinden sich Bereiche für Sand- und Wasserspiel sowie für Aufenthalt und Entspannung. Die privaten Aussenbereiche werden gemäss Gebäudetyp unterschiedlich thematisiert. Bei der Spinnerei steht der Typus der auskragenden „Laderampe“ im Vordergrund, bei dem die Bewohner die Abtrennung mit Mobiliar und Pflanzkübeln selber schaffen. Bei der Überbauung „Spinnerkönig“ und „Feinspinnerei“ bilden Staudenmischpflanzungen und Sträuchern einen einheitlichen Rahmen für geschützte Gartenräume. Unten am Spinnereikanal befinden sich eine Kletter- und Schaukelanlage und Sitzgelegenheiten.

FRONWALD GLAUBTEN, ZÜRICH

AUFTRAGGEBER

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

LEISTUNGSPHASEN

Masterplanung (MP)

FLÄCHE

8 ha

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Lars Uellendahl/ MP

PLANUNG

2013-2015



Der Grünzug Fronwald Glaubten verbindet die Landschaftsräume nördlich und südlich der Wehntalerstrasse im Nordwesten Zürichs. Die verschiedenen Bestandsnutzungen im Perimeter werden in Frage gestellt, zugunsten einer Neuordnung des Freiraumangebots für den Siedlungsraum Zürich Affoltern. Die Flächen im Planungspereimeter werden von Grün Stadt Zürich verwaltet.

Die Freiraumstudie zeigt auf wie durch die Neuordnung die Ziele, Stärkung des Grünzugs, Erzeugung eines klaren Landschaftsbildes, Einbindung ins Quartier und das Herausarbeiten von Sichtbezügen (Topografie) erreicht werden können. Darüberhinaus wird geprüft wie die zukünftige Nutzungsverteilung organisieret werden könnte und wo es sinnvoll ist neue öffentlicher Freiräume zu schaffen. Das bestehende Gartenland wird neu Teil des Grünzugs und schon bestehende Planungen im Perimeter werden in die Masterplanung integriert.

GARTENAREAL HARD ZÜRICH

AUFTRAGGEBER

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

7'700 qm

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Sonja Müller / LP 5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2013-2017



Im Arealteil Hard Ost, war der Boden stark belastet. Rahmen des Sanierungsprojekts wurde die oberste Bodenschicht abgetragen und entsorgt. Die im Untergrund verbleibenden künstlichen Auffüllungen wurden mit sauberem Bodenmaterial mit einer Stärke von mindestens eine Meter abgedeckt, so dass der Quartiergarten heute wieder gärtnerisch genutzt werden kann. Die daraus resultierende Terrainerhöhung von durchschnittlich 70 Zentimetern, wurden durch unterschiedlich geneigte Böschungen, sowie einer Drahtschotterkorbmauer zur Seite des Familiengartenareals Hard West überwunden. Es entstehen unterschiedlich begrünte Ränder, die zur Sporthalle Hardau als flache Liegeböschung oder beim bestehenden Spielplatz der Öffentlichkeit zugänglich sind. Locker angeordnete Kleinbäume schaffen einen stimmungsvollen Rahmen. Unterschiedliche Zugänge über behindertengerechte Rampen oder über Treppen erschliessen das eingezäunte Gartenareal.

NEUDORF WÄDENSWIL

AUFTRAGGEBER

Mieter-Baugenossenschaft

ARCHITEKTUR

Esch Sintzel Architekten

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

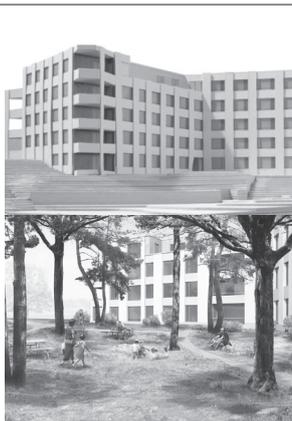
5'000 qm

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Sonja Müller / LP 4-5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2013-2017



Die Lage an der Neudorfstrasse ist privilegiert: auf der einen Seite geht der Blick weit über den See, auf der anderen öffnet sich das Areal zur Sonne hin. Diese starke Nord-Süd-Orientierung hat ihre geologische Entsprechung in einem lang gestreckten, knapp unter dem Terrain verlaufenden Felsgrat. An Felszacken erinnert die vor- und zurückspringende Bewegung des Gebäudevolumens. In der Umgebung taucht das Felsthema in Form von Kunstfelsen bei Terrainanschnitten oder auch als Spiel- und Sitzfelsen auf. Auf der Südseite sind gemeinsame Aussenräume in Form von Spielplatz, Picknickplatz und Sitzbänken angesiedelt. Diese befinden sich unter lockeren Baumgruppen aus Föhren und Eichen und sind mit einem organischen Wegsystem erschlossen. Die Haupterschliessung der Wohnungen erfolgt von Norden. Die notwendige Privatisierung der Sockelgeschoss-Wohnungen wird durch gezielte Setzung von Sträuchern und sanfter Modellierung des Terrains erreicht.

Referenzen als Projektleiter bei Berchtold.Lenzin

STAPFERSCHULHAUS BRUGG

AUFTRAGGEBER

Einwohnergemeinde Brugg

ARCHITEKTUR

pool Architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA) und LP 3-5

FLÄCHE

2'700 qm

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA + LP 3

PLANUNG/ REALISIERUNG

2010 - 2013



Rund um seinen Hauptsitz in Brugg besitzt der Schweizerische Bauernverband mehrere zentral gelegene Liegenschaften, die sich für eine Nachverdichtung anbieten. Durch die Neuordnung auf dem Areal des Bauernverbandes und einem Flächenabtausch zwischen Bauernverband und Stadt Brugg wurde es ausserdem möglich dem angrenzenden Stapperschulhaus einen neuen Pausenplatz zur Verfügung zu stellen. Der Pausenplatz liegt ein halbes Geschoss unter dem Areal des Bauernverbandes. Er dient nach Schulschluss der Bevölkerung von Brugg als öffentlicher Freiraum. Der Bereich vor dem Schulhaus wurde vom Autoverkehr befreit, bleibt aber als Veloroute bestehen. Die Grenzen zwischen den verschiedenen Nutzungen wurden bewusst nicht baulich ausformuliert. Vielmehr war es das Ziel auf der Fläche unterschiedlichen Nutzergruppen Raum zu geben. Räumlich strukturiert wird der Pausenplatz von Vegetationsinseln die gleichzeitig auch Spielfunktionen aufnehmen.

LAURPARK BRUGG

AUFTRAGGEBER

Schweizerischer Bauernverband

ARCHITEKTUR

pool architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA) und LP 3-5

FLÄCHE

14'000 qm

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA und LP 3(4)

PLANUNG/ REALISIERUNG

2010-2014



Der Campus des Bauernverbandes ist als Abfolge von verschiedenen Freiräumen konzipiert. Gepflästerte Gassen führen im Zentrum der Anlage auf einen kleinen Platz der alle Gebäude des Bauernverbandes miteinander verknüpft. Der Platz ist geprägt von einer Eiche die eine angenehme Aufenthaltssituation schafft. Im Nordwesten auf der Einstellhalle wurde zum Pausenplatz hin ein Obstgarten angelegt. Angrenzend beim neuen Bürobau liegt die Cafeteria. Die Aussenterrasse partizipiert am grosszügigen Grünraum. Im Süden zur Laurstrasse liegt ein Hof der im Alltag als Parkplatz genutzt wird, aber bei besonderen Anlässen auch für andere Nutzungen zur Verfügung steht. Vier Gleditschien geben dem Hof ein Blätterdach und machen ihn zu einem angemessenen Ankunftsort. Im Südwesten des Areals grenzt der Wohnneubau an. Er ist von einem Garten umgeben der privatisierte sowie kollektiv nutzbare Bereiche aufweist.

STADTGÄRTNEREI ZÜRICH

AUFTRAGGEBER

Stadt Zürich, Grün Sadt Zürich

LEISTUNGSPHASEN

Masterplanung (MP)

FLÄCHE

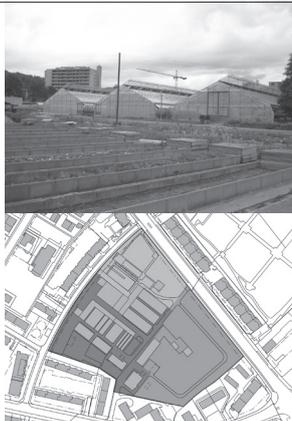
36'000 qm

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Sonja Müller / MP

PLANUNG

2011-2013



Das Areal gliedert sich in drei charakteristische Teilräume: der bebaute Bereich mit Gewächs- und Schauhäusern, aber auch den Betriebsgebäuden, dem zusammenhängenden Freiland sowie dem Parkteil mit schönem Baumbestand. Auffällig über das gesamte Gebiet sind orthogonale Rasterstrukturen der Gewächshäuser, Kastenanlagen und der Wege. Demgegenüber bildet der in sich abgeschlossene Parkbereich einen schönen Kontrast dazu. Mit dem Gesamtkonzept Areal Stadtgärtnerei wurde die bauliche und organisatorische Entwicklung des Areals für die nähere Zukunft aufgezeigt. Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an den Aussenraum wurden räumlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt, die erforderlichen Flächen zugewiesen und soweit möglich Optionen für die Weiterentwicklung der verschiedenen Nutzergruppen offengehalten. Mit Hilfe des Gesamtkonzeptes soll eine koordinierte Entwicklung des Areals sichergestellt werden.

KINDERGRÄBER WINTERTHUR

AUFTRAGGEBER

Stadt Winterthur

Stadtgrün Winterthur

LEISTUNGSPHASEN

Studenauftrag (SA) + LP 3-5

FLÄCHE

1'400 qm

PROJEKTL EITUNG / PHASE

Sonja Müller / SA + LP 5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2012-2016



Der Friedhof Rosenberg bietet eine Vielzahl an unterschiedlichen, charakteristischen und stimmungsvollen Bestattungsmöglichkeiten in gestalterisch hoher Qualität. Das neue Grabfeld für Kinder ist einheitlich gestaltete. Ein Wegenetz führt durch die „Gräserwolken“ hindurch, in denen locker gestzte, knorrige Zierapfelbäume stehen. In den Gräserinseln befinden sich in Gruppen angeordnete die Grabstellen. Sie symbolisieren die Welt der Kinder, die im Privileg des Lebens in Gruppen aufwachsen und spielen. Zudem spielt es auf die fantastischen Welten der Kinderbücher an, wo Zwerge und Feen zwischen Gräsern und Blumen hausen. Beim Gemeinschaftsgrab befindet sich ein Mobile mit den Namen der verstorbenen Kinder. Bereits bei leichtem Wind wird sich von hier aus ein feines Klangspiel über den gesamten Bereich der Kindergräber und darüber hinaus ausbreiten, auch wenn alle Friedhofsbesucher längst nach Hause gegangen sind.

Referenzen als Projektleiter bei Berchtold.Lenzin

BACHGRABEN BASEL

AUFTRAGGEBER

Wohnstadt Basel

ARCHITEKTUR

Burckhardt Partner

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

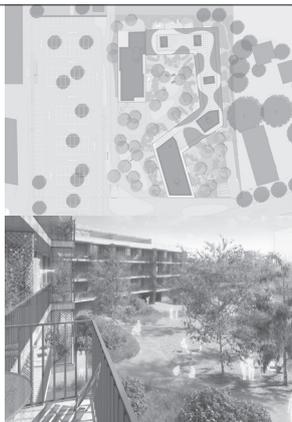
ca. 8800 qm

PROJEKTLEITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA + 3(4)

PLANUNG/ REALISIERUNG

2012-2018



Die städtebaulichen Prinzipien des heterogenen Umfeldes werden aufgenommen, weiterentwickelt und neu interpretiert. So entsteht ein mäandrierender Baukörper, der sich in die Abfolge der bestehenden Bauten einreihet und mit seinem Kopfbau an der Belforterstrasse eine klare Adresse bildet. Der nach Süden geöffnete Hof schafft gleichzeitig Identität und Intimität. Der Neubau teilt die Parzelle in den öffentlichen Hofbereich und einen privateren Gartenbereich. Der Hof ist als Kiesplatz konzipiert der mit einem Asphaltwegnetz überspannt wird. Die Grenze zwischen Allmend und Privatparzelle wird bewusst aufgelöst, um dem Umfeld einen urbanen Freiraum zur Verfügung zu stellen. Ein Baumdach erzeugt Aufenthaltsqualität und einen visuellen Filter zum bestehenden Parkplatz. Der Gartenbereich ist demgegenüber eindeutig dem Haus zugeordnet. Er wird ausschliesslich von der Hausgemeinschaft genutzt und bietet eine extensive Spiellandschaft.

KANTONSSPITAL BRUDERHOLZ, BASEL

AUFTRAGGEBER

Kanton Basel-Landschaft

ARCHITEKTUR

a'ph architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA) und LP 3

FLÄCHE

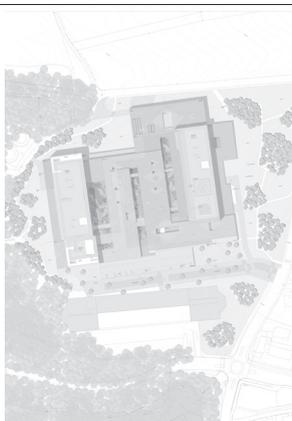
28'000 qm

PROJEKTLEITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA + LP 31

PLANUNG

2009-2010



Die Landschaft wird als Übergang zwischen den umgebenden Wald-/ Agrarflächen und dem östlichen Siedlungsgebiet interpretiert. Waldschollen mit einheimischer Baum-, Strauch- und Krautschicht positionieren das Spital im Grenzbereich des sich lichtenden Waldes. Die dazwischen verlaufenden, extensiven Wiesen erweitern die nördlichen Agrarflächen in das Areal hinein. Ein geschwungenes Wegnetz aus Hartbelägen erschliesst die verschiedenen Nutzungen und Gebäude im Areal. Sekundäre Kieswege ermöglichen das Eintauchen in den westlichen, aufgelichteten Waldbestand für Besucher und Personal. Der Vorplatz wird als städtischer Aussenraum formuliert und erhält dadurch eine eigenständige Stellung im Spitalumfeld. Die unterschiedlichen Ansprüche von Fussgängern, Velos, Motos, aber auch die der Busse, Taxis und Selbsteinweiser werden räumlich organisiert. Das ausladende Dach bildet eine angemessene Geste des Empfangens und Ankommen.

BÜHLSTRASSE ZÜRICH WIEDIKON

AUFTRAGGEBER

Neuapostolische Kirche

ARCHITEKTUR

Guignard & Saner Architekten AG

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

1'300 qm

PROJEKTLEITUNG / PHASE

Sonja Müller LP 3-5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2014-2017



Das Quartier ist geprägt durch eine offene, stark durchgrünte Bebauungsstruktur von Mehrfamilienhäusern und Stadthäusern. Grossmassstäbliche öffentliche Gebäude wie das Schulhaus, die reformierte Kirche und das Kirchgemeindehaus säumen das attraktive Wohnquartier. Die polygonalen Baukörper sind präzise an die Privatstrasse gesetzt und werden auch über diese erschlossen. Durch die symmetrische Anordnung des Attikageschosses entsteht zur Strasse hin eine akzentuierte gemeinsame Eingangssituation. Dieser neu geschaffene Zwischenraum wird auch für die neuen Bewohner das Herzstück der Anlage. Eine Aussentreppe führt zum halböffentlichen Spiel- und Aufenthaltsbereich mit Sand- und Matschspiel und Sitzbänken im Sockelgeschoss. Die privaten Terrassen im Erd- und Sockelgeschoss sind gesäumt von einem üppigen, durchs Jahr blühenden Strauch- und Staudensaum.

GEMEINSCHAFTS- GRAB, BIRMENSDORF

AUFTRAGGEBER

Gemeinde Birmensdorf

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

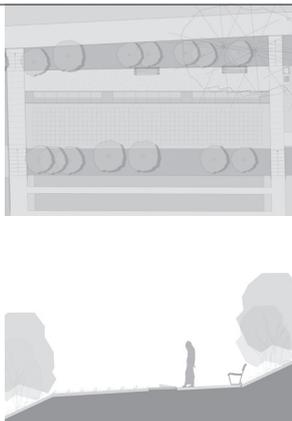
230 qm

PROJEKTLEITUNG / PHASE

Sonja Müller / LP 3-5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2014-2015



Der Friedhof Birmensdorf befindet sich in Hanglage oberhalb der Reformierten Kirche und wird zusammen mit der Gemeinde Aesch ZH genutzt. Er ist geprägt durch die schöne Aussichtslage am Waldrand. Der Höhenunterschied wird über wenige Urnenmauern und Böschungen überwunden. Dazwischen befinden sich Geländeterrassen mit den Bestattungsfeldern. Aufgrund fehlender Erweiterungsmöglichkeiten des bestehenden Gemeinschaftsgrabes wurde auf dem Friedhof ein zweites Gemeinschaftsgrab erstellt. Die Gestaltung der neuen Grabstätte ist passend zum Friedhof sehr einfach gehalten. Es verfügt über eine Natursteinwand in die die Namen der Verstorbenen eingraviert werden können. Dieses trennt die Wiese für die Urnenbestattungen von der haussierten Fläche, die für Besucher und die Trauergemeinde genügend Platz bietet. Die Strauch- und Staudenpflanzung an den Böschungen rahmen das Grabfeld und schaffen Privatheit.

Referenzen als Projektleiter bei Berchtold.Lenzin

SCHULHAUS KÜGELILOO, ZÜRICH

AUFTRAGGEBER
Stadt Zürich, Amt für Hochbauten

ARCHITEKTUR

Frei + Saarinen Architekten

LEISTUNGSPHASEN

LP 3-5

FLÄCHE

2'250 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Sonja Müller / LP 5

PLANUNG/ REALISIERUNG

2010-2014



Die Schulanlage besteht aus Gebäuden unterschiedlicher Entstehungszeiten. Umgeben sind diese Bauten von einem vielgestaltigen Gelände mit unterschiedlich genutzten Räumen. Prägend für das gesamte Areal sind die über die Fläche verstreuten teilweise exotischen Einzelbäume. Typisch sind die Natursteinmauern und -treppen, die die Höhenunterschiede überwinden. Das Schulhaus Kügeliloo mit seiner Umgebung ist eine denkmalpflegerisch wertvolle Anlage.

Im Vordergrund der Sanierung von Hort und Kindergarten stand ein sorgsamer Umgang mit dem Bestand. Bestehende Strukturen wurden erhalten und saniert. Überalterte und monotone Strauchbestände wurden durch verschiedene Straucharten ersetzt und die desolaten Asphaltflächen saniert. Die Grundstruktur der Aussenbereiche blieb erhalten und wurde mit gezielten Eingriffen ergänzt. Unter den bestehenden Bäumen entstand ein in sich stimmiger Spielbereich.

KITA GOLIDLAND, OBERSIGGENTHAL

AUFTRAGGEBER
Gemeinde Obersiggenthal

ARCHITEKTUR

MeierLeder Architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA) und LP 3-5

FLÄCHE

ca. 1'500 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA + LP 3

PLANUNG/ REALISIERUNG

2013 - 2016



Der Ort ist geprägt von grossformatigen Volumen. Durch eine einheitliche Gestaltung von Gebäude und Umzäunung behauptet sich der Neubau gegenüber dem Umfeld. Das Hauptvolumen gliedert den gefassten Aussenraum in einen geschützten und befestigten Eingangshof sowie in eine -begrünte Spiellandschaft. Drei Lichthöfe strukturieren die Innenräume. Sie bieten eine ganztägige Besonnung und schaffen eine hohe räumliche Vielfalt. Die Setzung der inneren Öffnungen erlaubt überraschende Blickkontakte. Verschiedene Zugänge zu den Räumen erlauben Mehrfachnutzungen und somit eine hohe Flexibilität. Der Eingangshof ist als Hartplatz ausformuliert, der flexibel für Spielen und Veranstaltungen nutzbar ist. Im Kontrast dazu ist der gefasste Gartenraum als grüne Spiellandschaft konzipiert. Strauchkörper gliedern die Fläche in vielfältige Räume die durch die Kinder verschiedenartig aneignbar sind. Die Vegetation wird bewusst als erlebbares Spielelement eingesetzt.

WYNEREN WETTINGEN

AUFTRAGGEBER
arwo arbeiten + wohnen

ARCHITEKTUR

LiechtiGrafZumsteg Arch. AG

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA) + LP 3-5

FLÄCHE

4'200 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Sonja Müller / SA + LP 3

PLANUNG/ REALISIERUNG

2014-voraussichtlich 2018



Die prägnante Figur der neuen Wohn- und Arbeitsstätte definiert eine Innenwelt mit geschütztem Hofbereich und eine Aussenwelt mit einem grosszügigen Vorbereich sowie einem umlaufenden, bepflanzten Saum. Der durch hochstämmige Bäume und Staudeninseln mit Sitzbänken geprägte Vorplatz verbindet beide Welten miteinander. Der Haupteingang und alle weiteren Eingänge sind barrierefrei erschlossen. Der Innenhof gliedert sich in zwei Teilräume. Im südlichen Bereich bleibt der Hof frei und bietet Platz für ganz verschiedene Nutzungen: als Arbeitshof, für Feste, als Bereich für Spiel, als Freiluftkino, etc. Der nördliche Bereich dient als Aussenraum vom Ess- und Mehrzweckraum mit separater Raucherzone. Ein grosses, mit charaktervollen Grosssträuchern und Stauden bepflanzt Gefäss mit integrierten Sitzbänken sowie ein Brunnen schaffen Atmosphäre und setzen als Ensemble einen Schwerpunkt im Hof.

POSTAREAL LIESTAL

AUFTRAGGEBER
Post Immobilien Management
& Services AG zusammen mit der Stadt Liestal

ARCHITEKTUR

Bachelard Wagner Architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA)

FLÄCHE

ca. 18'000 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA



Der Perimeter ist geprägt durch zwei Seiten mit gegenteiligem städtebaulichen Charakter: auf der einen Seite die Dichte des neuen Bahnhofsviertels und auf der anderen die Weite, mit dem prägenden Vis-à-vis der Altstadt an der Kante des Orisbach Stadtgartens. Zwei urbane Treppenanlagen und ein öffentlicher Lift schaffen direkte Fussgängerverbindungen von einem Niveau zum anderen und schlussendlich vom Bahnhof hin zur Altstadt über Grünanlage und Allee. Die Aufwertung des Bachbettes zusammen mit dem Stadtgartenprojekt verstärkt die Wahrnehmung vom Orisbach als eine natürliche Trennlinie zwischen dem Plateau des Bahnhofgebietes und dem Hügel der Altstadt, damit verdeutlicht es gleichzeitig die Topographie und die Geschichte der Stadt. Die neue Allee versteht sich mit dem Orisbach als komplementäres Element zur dicht bebauten Umgebung. Durch Weite und Vegetation positioniert sie sich als Stadtgarten.

Referenzen als Projektleiter bei Berchtold.Lenzin

VOLTA OST BASEL

AUFTRAGGEBER

Immobilien Basel Stadt

ARCHITEKTUR

Bachelard Wagner Architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag (SA), 2. Rang

FLÄCHE

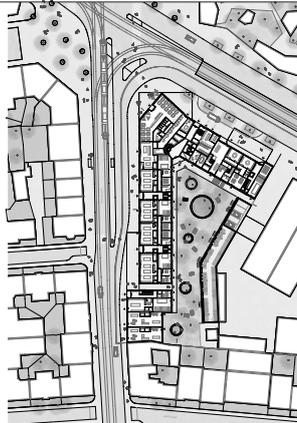
3'500 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / SA

PLANUNG

2016



Das Nutzungskonzept des Neubaus bündelt sowohl vorhandene als auch neue Angebote des Quartiers mit dem Ziel die Attraktivität des sozial durchmischten St. Johann zu unterstützen. Neben Sozial- und Studentenwohnungen sollen auch Ateliers, Co-Working Räumlichkeiten, eine Kindertagesstätte, ein Restaurant und diverse Ladenflächen in dem neuen Gebäude ihren Platz finden.

Auf Strassenseite wird die Allmend bis an die Fassade geführt, um dem urbanen Charakter und den Sockelnutzungen gerecht zu werden. Der Hof wird durch eine Veloremise zum bestehenden IWB Kraftwerk abgetrennt und dadurch im Zentrum gänzlich freigespielt. Die baumbestandene Kiesfläche wird als multifunktionaler Aussenraum für die verschiedenen Nutzer des Hauses ausgeformt. Aufenthalts- und Spielbereiche machen beleben die Fläche zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten.

WILDNISPARK SIHLWALD

AUFTRAGGEBER

Stiftung Wildnispark Zürich

LEISTUNGSPHASEN

Masterplanung (MP)

FLÄCHE

27 ha

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Sonja Müller / MP

PLANUNG

2012-2013



Im Vordergrund der Ziele Masterplan Weiler Sihlwald steht die Stärkung und Konzentration des Zentrums Wildnispark Zürich. Wichtigste Massnahme dafür ist die Verschiebung der Haltestelle SZU Sihlwald.

Die ökologische Aufwertung der Sihl und Schaffung von neuen Lebensräumen mit hoher Biodiversität sind für den Wildnispark wichtige Anliegen. In neuen Aussenklassenzimmern kann Bildung vor Ort vermittelt werden, aber auch Rast- und Lagerplätze sollen zum Verweilen einladen. Zu den vorhandenen Attraktionen werden bald das neue Restaurant und auch der geplante Wipfelpfad hinzukommen. Der heutige Campingplatz soll passend zum Umfeld vom Wildnispark Zürich zu einem einfachen Zeltlager entwickelt werden. Zur Stärkung des historischen Kontextes sollen die wertvollen, teilweise denkmalgeschützten Bauten besser in Szene gesetzt werden.

GUGGACH II ZÜRICH

AUFTRAGGEBER

Pensionskasse der UBS

ARCHITEKTUR

Bachelard Wagner Architekten

LEISTUNGSPHASEN

Studienauftrag 4. Rang

FLÄCHE

ca. 12'800 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / Studienauftrag

PLANUNG

2014



Gelegen zwischen Waldrand und Familiengärten entsteht die eine Siedlung mit städtischer Dichte. Das Projekt wird langfristig als freistehendes Ensemble mit dem Wald als Kulisse in Erscheinung treten. Einzig bietet die Überbauung Guggach I eine städtebauliche Anbindung an den urbanen Kontext.

Dem Projekt liegt eine starke typologische Struktur zugrunde, geschaffen für die ortsspezifische Besonnungs- und Aussichtsituation.

Entlang der Käferholzstrasse entsteht eine Zugangssituation, die von der Nähe zum Wald geprägt ist. Eine Böschung vermittelt offen zum westlich gelegenen und hochaufragenden Waldrand. Die allgemein nutzbaren Freiflächen im Hof sind aufgrund der Erschliessung inselartig ausgebildet. Die entstehenden Rasenschollen sind für den besseren Nutzwert möglichst eben angelegt und tragen zur Gliederung des Raums bei. Programmatisch bieten sie Aufenthalts- und Spielzonen.

MARTHASTIFT BASEL

AUFTRAGGEBER

Immobilien Basel Stadt

ARCHITEKTUR

Bachelard Wagner Architekten

LEISTUNGSPHASEN

Wettbewerb 2. Rang

FLÄCHE

ca. 8500 qm

PROJEKTLÉITUNG / PHASE

Lars Uellendahl / Wettbewerb

PLANUNG

2012



Der orthogonale Bau schafft durch seine differenzierte, auf das Raumprogramm abgestimmte Geschossentwicklung einen sanften Übergang zur bestehenden Parklandschaft.

Freiraumtypologisch werden der Demenzabteilung entsprechend geschlossene und offene Bereiche angeboten die das Umherwandern und Verweilen ermöglichen und als vielfältige Rundwege angelegt sind.

Thematisch orientieren sich die verschiedenen Freiräume an typischen Alltagssituationen aus dem Umfeld der BewohnerInnen. Der Hof ist als intensive Gartenwelt konzipiert mit Akzent auf Erlebbarkeit und Wiedererkennung klassischer Nutzpflanzen. Im offenen Gartenteil findet sich eine extensive Wiesenlandschaft mit Obstbäumen, die einen Bezug zur lokalen Kulturlandschaft herstellt. Durch die Staffelung in Höhe und Abwicklung ist es den Bewohnern ausserdem möglich die wechselnden Jahreszeiten zu erleben.